



## **2'te Familienhebammen Fachtagung**

### **Familienhebammen und Frühe Hilfen in NRW**

Regionale Vernetzung von Beratungs- und Unterstützungssystemen  
zum Wohle von Mutter, Vater und Kind

Bochum, 03.12.2009

Park Inn Hotel Bochum.

# **Nachlese**

# Eckdaten

## **Veranstalter: Landesverband der Hebammen NRW e.V. vertreten durch:**

Renate Egelkraut                      2'te Vorsitzende des Landesverbandes  
Jennifer Jaque-Rodney              Familienhebammenbeauftragte

## **Veranstaltungsdauer:**

1-tägig von 9.00 - 17.30

Geeignete Fortbildung im Sinne der BerufsO für Hebammen NRW mit 7 Fortbildungsstunden im Bereich Fach- und Methoden-Kompetenz. Anerkannt durch den Hebammen Landesverband NRW.

## **Teilnehmer:**

11 Referenten

160 TeilnehmerInnen, davon

- 53 Familienhebammen
- 23 Hebammen
- 70 Vertreter von Behörden und Kommunen.
- 14 Studierende der Evangelische Fachhochschule RWL Bochum

## **Vortragsinhalte** (Referenten-Beschreibung im Anhang)

### Eröffnungsrede.

- Renate Egelkraut und Jennifer Jaque-Rodney.

### Grußwort:

- Prof. Dr. jur. Anne Friedrichs - Gründungspräsidentin der Fachhochschule für Gesundheitsberufe, Bochum

### Familienhebammen in NRW – Ergebnisse der Evaluation 2008 / 2009

- Jennifer Jaque-Rodney - Familienhebammenbeauftragte, LVH NRW
- Ingolf Rascher - IMO Institut zur Modernisierung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen GmbH

### Hilfen Projekte in NRW – Neuste Erkenntnisse & aktueller Stand

- MR'in Gudrun Schmidt - MGFFI NRW, Abteilung Jugend & Kinder, Referat "Frühe Hilfen und Familienzentren"

### Hilfen und Frühwarnsysteme: Strukturen, Zugänge und Modelle zum Kinderschutz und zur Früherkennung riskanter Lebenslagen

- Prof. Dr. Dirk Nüsken – Evangelische Fachhochschule RWL Bochum

### Kooperation bei Frühen Hilfen im Spannungsfeld zwischen Informationsbedarf

- Lydia Schönecker – Juristin, Deutsches Institut für. Jugendhilfe und Familienrecht

### Allianz Kindergesundheit in Oberhausen – Ein Modell regionaler Vernetzung

- Hans Werner Stratmann – Regionaldirektor, AOK Rheinland / Hamburg

### Kooperationsprojekte Familienhebammen und Kommunen/Institutionen in NRW

- Bielefeld - Frühe Hilfe Projekt  
Daniela Elbracht, Amt Jugend und Familie & Sabine Pohl-Schaper, Freiberufliche Familienhebamme
- Bonn - pro familia
- Elisabeth Wirtz, pro familia-Beratungsstelle & Mercan Tiskaya, angestellte Familienhebamme

Moderation: Christa Höher-Pfeifer

## Abriss

Die Zweite Fachtagung Familienhebammen und Frühe Hilfen am 3.12.2009 in Bochum war ein großer Erfolg.

Ziel der Fachtagung war

- Eine Standortbestimmung "Familienhebammen in NRW"
- Vorstellung der Familienhebammen Evaluation in NRW 2008-2009
- Grundsätzliches über Kindeswohl-Projektgestaltung zu erfahren und verschiedene Projekte in NRW kennenzulernen
- Austausch über das Thema Schweigepflicht im Spannungsfeld der Interdisziplinären Zusammenarbeit.
- Familienhebammen und Ihren kommunalen Partnern ein Forum zu bieten

Eingeladen zu der Fachtagung wurden Familienhebammen, Hebammen, Kommunale Mitarbeiter (Jugendamt, Gesundheitsamt, politische Vertreter), Mitarbeiter von karitativen und sozial-medizinischen Diensten, Ärzte, Hebammenschülerinnen, Studentinnen der Ev. Fachhochschule in Bochum als auch die Gründungsmitglieder der neuen Fachhochschule für Heilberufe in Bochum.

Über 160 Teilnehmerinnen/er, Gäste sind im Park Inn Hotel in Bochum zusammengekommen und haben aktuelle Fragen zum Thema Familienhebammenarbeit und Frühe Hilfen zum Wohle von Mutter, Vater und Kind vor dem Hintergrund der Prävention und Gesundheitsförderung diskutiert.

Aus der Rückmeldung der Teilnehmer geht hervor, dass die Beiträge der Fachtagung auch in diesem Jahr wieder auf positive Resonanz gestoßen sind. Neben dem Grußwort von Prof. Dr. Jur. Anne Friedrichs, das viele Teilnehmender als inspirierend empfanden, wurde vor allem die hohe Qualität der Beiträge alle Referentinnen und die angenehme und dialogorientierte Atmosphäre hervor gehoben. Die gemischte Teilnehmerschaft führte die ganze Veranstaltung hindurch zu einer lebhaften und facettenreichen Diskussion.

Hierbei wurde -wie im letzten Jahr- die Diskussion sehr lösungsorientiert geführt. Es kam klar zum Ausdruck, dass die politischen Rahmenbedingungen weiter verbessert werden müssen. Gewünscht ist hier vor allem eine verstärkte Anschubsfinanzierung der Fortbildungsreihe „Von der Hebamme zur Familienhebamme auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene.

Wieder hat sich gezeigt, dass sich auf der Grundlage derartiger Veranstaltungen, die wie auch immer geartete Zusammenarbeit von Familienhebammen und Behörden zum Wohle von Mutter und Kind intensiviert. Es wird auch in den Folgejahren unsere Bestrebung sein, weitere „interdisziplinäre“ Fachtagungen anzubieten.

Jennifer Jaque-Rodney  
Familienhebammenbeauftragte  
Landeshebammenverband der Hebammen NRW e.V.  
Wachtelweg 25.  
44807.  
Bochum  
Tel.0234-290610  
Mobil.0163-2906100  
[E-Mail.jaque-rodney@hebammen-nrw.de](mailto:E-Mail.jaque-rodney@hebammen-nrw.de)

Die Vorträge zu der Tagung können ab dem 15.01.2010 unter folgenden Links eingesehen werden:

<http://www.familienhebamme.de>

[http://www.hebammen-nrw.de/cms/familienhebamme/die\\_familienhebamme/](http://www.hebammen-nrw.de/cms/familienhebamme/die_familienhebamme/)

# ANHANG

## Referenten (in der Programmreihenfolge)



### **Christa Höher-Preifer** (Moderation)

Frau Christa Höher-Pfeifer ist freiberuflich tätige Organisationsberaterin, Moderatorin und Fortbildnerin. Sie hat in Zusammenarbeit mit dem Institut für soziale Arbeit (ISA e.V.) in Münster viele Früh-Hilfe Projekte in NRW in der Implementierungsphase unterstützt und beraten.



### **Angelika Josten**

Frau Josten ist Gründungsmitglied und 1. Vorsitzende des Landesverbandes der Hebammen in Nordrhein-Westfalen seit 1982. Sie ergriff zusammen mit der Landesregierung NRW 1989 die Initiative, im Projekt "Mutter und Kind" die ersten Familienhebammen in NRW auszubilden.



### **Jennifer Jaque-Rodney**

Frau Jaque-Rodney arbeitet seit 1992 als kommunale Familienhebamme (Hagen & Bochum). Seit 2007 ist sie die erste Familienhebammenbeauftragte des Landesverbandes der Hebammen NRW und in dieser Funktion für die Fortbildungsreihen „Von der Hebamme zur Familienhebamme verantwortlich.



### **Anne Friedrichs**

Prof. Dr. Anne Friedrichs ist Gründungspräsidentin der Fachhochschule für Gesundheitsberufe in Bochum. Die ehemalige Präsidentin der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven ist seit März 2009 Mitglied des Wissenschaftsrates, der die Bundesregierung berät.



### **Ingolf Rascher**

DRG Funktion- und Prozessberater; Berater für Telemedizin, Krankenhausmanagement und Wissensmanagement. Neben seiner Tätigkeit für das IMO Institut ist er auch Lehrbeauftragter an der Ruhr-Universität Bochum und Dozent an der ev. Fachhochschule Bochum .



### **Dirk Nüskens**

Prof. Dr. Nüskens ist seit 2009 als Professor für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit an der Ev. Fachhochschule R-W-L in Bochum. Davor war er lange Jahre u. a. als stellv. Geschäftsführer am Institut für soziale Arbeit (ISA e.V.) in Münster.



### **Gudrun Schmidt**

Frau Schmidt ist als Referatsleiterin beim Sozialministerium des Landes NRW u.a. zuständig für Familienzentren, Frühe Hilfen und soziale Frühwarnsysteme. Lange war sie in leitender Position u.a. bei der AWO und dem Bildungswerk Bergisch-Land tätig.



### **Lydia Schönecker**

Frau Schönecker ist seit 2006 im Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht als Referentin für Kinder- und Jugendhilferecht und Sozialrecht tätig.



### **Hans Werner Stratmann**

Herr Stratmann ist Regionaldirektor des AOK Rheinland/Hamburg. Mit 3,0 Millionen Versicherten ist die AOK Rheinland/Hamburg die größte Krankenkasse in Nordrhein-Westfalen und Hamburg.



### **Kooperationsprojekt Bielefeld**

Seit 2007 arbeitet das Jugendamt der Stadt Bielefeld mit mehreren freiberuflichen Familienhebammen in der Betreuung von Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf zusammen. Frau Ellbracht & Frau Pohl-Schaper berichten über Ihre gegenseitigen Erfahrungen in der Zusammenarbeit.



### **Kooperationsprojekt Bonn**

Finanziert durch das Gesundheitsamt der Stadt Bonn ergänzen eine deutsche und eine türkische Familienhebamme in Anstellung das Angebot von pro familia im Bereich frühe Hilfen. Frau Wirtz & Frau Tiskaya stellen das Projekt vor.

## **INFOTEXT - Familienhebammen in Nordrhein-Westfalen**

Das Arbeitsfeld der Familienhebamme ist anspruchsvoll und verlangt Engagement und Kompetenzen, die weit über die herkömmliche Hebammentätigkeit hinausgehen. Dementsprechend gezielt und intensiv sind die Fortbildungsreihen konzipiert. In mehrtägigen Modulen bilden Netzwerkarbeit, Krisenmanagement und Kommunikationstraining einen Schwerpunkt der Fortbildung mit dem Ziel, die interaktiven und sozialen Kompetenzen der Hebammen so zu erweitern, dass sie den vielschichtigen Anforderungen, die sich aus der Arbeit der Familienhebamme ergeben, gerecht werden können.

Viele der so ausgebildeten Familienhebammen sind bereits fester Bestandteil diverser kommunaler und institutioneller Mutter-Kind Projekte. Dabei arbeitet der überwiegende Teil auf freiberuflicher Honorarbasis im Auftrag von städtischen Behörden und Institutionen (in der Regel das Jugendamt). Nicht wenige Kommunen und Institutionen haben sich entschieden, eine Familienhebamme dauerhaft in ihr sozialmedizinisches Angebot zu integrieren und entsprechende Planstellen eingerichtet.

Die Akzeptanz der Tätigkeit der Familienhebamme hat in den letzten Jahren auf Grund einiger Fehlentwicklungen in der kommunalen sozial-medizinischen Betreuung stark zugenommen. Kaum ein Präventionsprojekt – ob Frühe Hilfen, Frühwarnsystem oder Mutter Kind Projekt genannt – verzichtet auf die wertvollen Dienste einer Familienhebamme. Die Familienhebamme ermöglicht bedürftigen Familien von Beginn einer Schwangerschaft an, die nötige Unterstützung zu erhalten und sie fungiert als Drehscheibe bzw. Vermittlerin hinzu alle anderen sozial-medizinischen Diensten.

Vor diesem Hintergrund ist eine stärkere politische und damit finanzielle Unterstützung der Familienhebammen und ihrer Kooperationspartner wünschenswert, um eine flächendeckende Einrichtung obengenannter Präventionsprojekte zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdung zu ermöglichen.

Wir – der Landesverband der Hebammen NRW – werden weiterhin bestrebt sein, diese Entwicklung durch die Schaffung von adäquaten berufspolitischen Rahmenbedingungen zu forcieren mit dem Ziel, dass Frauen, ihre Kinder und Familien auch in bedürftigen Lebenssituationen die bestmögliche Betreuung während der ganzen Schwangerschaft und bis zum Ende des 1. Lebensjahres ihrer Kinder erhalten.

### **Kontakt**

Familienhebammenbeauftragte des Landesverbandes der Hebammen NRW  
Jennifer Jaque-Rodney  
Wachtelweg 25 – 44807 Bochum  
Tel: 0234-290610  
Email: [jaque-rodney@hebammen-nrw.de](mailto:jaque-rodney@hebammen-nrw.de)